
*****MITTEILUNG*****

Dienstag, 07. April 2015

Pensionen in Österreich – Zeit zu Handeln!

Eine neue Datenanalyse rund um das österreichische Pensionssystem - erstmals wurden die Daten der gesetzlichen Pensionsversicherung mit jenen der öffentlichen Rechtsträger miteinander kombiniert – zeigt schonungslos die besorgniserregende Entwicklung des österreichischen Pensionssystems auf: die Deckungslücke bei den Pensionen betrug im Jahr 2013 20,5 Mrd. EUR und nimmt Jahr für Jahr in bedrohlichem Ausmaß zu. Durchgeführt wurde die Analyse von EcoAustria - Institut für Wirtschaftsforschung.

„Die Pensionsdebatte wird in Österreich immer nur in Teilbereichen diskutiert. Das ist der falsche Zugang. Für einen echten Überblick muss man die Gesamtsituation darstellen – also die Situation der ASVG-Pensionen und jener der öffentlichen Rechtsträger (Beamte) zusammengezählt. Und dieser Blick ist besorgniserregend, denn die Unterdeckung der heimischen Pensionszahlungen lag im Jahr 2013 bei 42,8% und steigt stetig an. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: Der Staat musste allein im Jahr 2013 direkt aus dem Budget 20,5 Mrd. EUR zuschießen, um die Pensionen bezahlen zu können.“, erklärt Dr. Ulrich Schuh, Forschungsvorstand von EcoAustria.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- Alle Pensionen zusammengezählt haben eine Unterdeckung von 42,8%, d.h. nur 57,2 EUR von jeden 100 EUR an bezahlten Pensionen stammen aus den Beiträgen der Aktiven.
- 20,5 Mrd. EUR waren allein im Jahr 2013 als Direktzuschüsse aus dem Budget notwendig, um die Pensionen bezahlen zu können. Das sind 22,7% aller Steuereinnahmen!
- Die gesamten Pensionsleistungen stiegen seit 2008 mehr als doppelt so schnell wie die Beiträge der Versicherten (Pensionsleistungen plus rund 8,323 Mrd, Beiträge der Aktiven plus rund 3,862 Mrd. EUR) Das bedeutet: Vergleicht man das Jahr 2008 mit dem Jahr 2013 stiegen die ZUSÄTZLICH notwendigen Zuschüsse aus Steuermitteln zu den Pensionszahlungen um 4,461 Mrd. EUR. Das entspricht in etwa der Summe der Steuerreform, die für das Jahr 2016 ausgehandelt wurde.
- Seit 2008 stiegen die Pension Leistungen von 13,61 auf 14,90 % des BIPs – eine enorme Entwicklung! Die Deckungslücke steigt seit 2008 wieder von 40,52 auf 42,8%. Es kann keine Rede davon sein, dass die Situation unter Kontrolle ist.
- Seit den 80er Jahren schwankt die Deckungslücke bei den Pensionen zwischen 40 und 43% - das ist ein gigantischer Wert, der aus dem Budget bestritten werden muss. In öffentlichen Diskussionen wird oft von rund einem Drittel Direktzuschuss gesprochen – davon kann keine Rede sein.
- Dass die Deckungslücke bei den Pensionen seit den 80er Jahren zwischen 40 und 43% schwankt, mag in relativen Zahlen nicht aufregen, in absoluten Zahlen ist das aber ein

*****MITTEILUNG*****

großes Problem. Betrug zum Beispiel die Unterdeckung im Jahr 1980 rund 4,07 Mrd. EUR (inflationsbereinigt zum Jahr 2013 (+91,6%) sind das 7,81 Mrd. EUR) betrug sie im Jahr 2013: 20,5 Mrd. EUR.

„Das Problem ist, dass seit Jahrzehnten keine nachhaltigen Reformen am Pensionsystem geschafft werden. Die wenigen Reformen, die gemacht wurden, haben entweder den Anstieg der Unterdeckung nur gedämpft aber nicht gestoppt, oder sie wurden wieder rückgängig gemacht“ erklärt Dr. Schuh.

So zeigte die Pensionsreform der Jahre 2003/04 eine Wirkung im ASVG System, wurde aber im Jahr 2009 wieder weitgehend zu Nichte gemacht. Das belegt, dass die ständigen Eingriffe der Politik teilweise zusätzliche Finanzierungsprobleme geschaffen haben.

Klar ist: ohne Gegenmaßnahmen wird der Stützungsbetrag aus dem Budget laut Budgetpfad in den nächsten Jahren rasch auf 25 Mrd steigen. Eine derartige Beschleunigung des Anstiegs kann sich Österreich nicht mehr leisten. Daher darf keine Zeit verloren werden, um eine umfassende Pensionsreform anzugehen und umzusetzen“, so Dr. Schuh abschließend.

Rückfragehinweis:

Dr. Ulrich Schuh

0664 88 73 96 23

ulrich.schuh@ecoaustria.at

*****MITTEILUNG*****

